PRESSEMITTEILUNG

Schul- und Stadtteilbücherei Dreieich – Weibelfeldschule
Am Trauben 17, 63303 Dreieich, Tel.: 06103-961850, linda.hein@live.de
Juni 2018

JuLiD – SIEGERTITEL 2018

► ***Was ist JuLiD?***

JuLiD (=Jugend-Literatur Dreieich) ist ein **Leseclub für Jugendliche ab etwa 14 Jahren** aus Dreieich und Umgebung. Das Coaching macht Dipl.-Bibl. Linda Hein, Leiterin der **Schul- und Stadtteilbücherei Dreieich – Weibelfeldschule.**
Seit September 2009 treffen sich die Jugendlichen **monatlich** in der Bücherei, um aktuelle Jugendliteratur zu sichten, zu lesen und zu bewerten. Nach jedem Schuljahr stehen fünf Siegertitel und die beste Buchreihe fest. JuLiD gibt auf diese Weise anderen Jugendlichen eine tolle Orientierung auf dem Buchmarkt! **JuLiD war einer der Gründe, weshalb die Bücherei und die Weibelfeldschule 2017 mit dem Deutschen Lesepreis geehrt wurden.**

► ***Die Arbeit von JuLiD***

Im Schuljahr 2017/2018 lasen die 18 Jugendlichen der JuLiD **82 Titel**, die **2017 in Deutschland erschienen** sind. Insgesamt wurden **132 Bewertungen** dazu von den Jugendlichen abgegeben und zu etlichen Büchern Rezensionen geschrieben. Dabei durften **alle Jurymitglieder selbst bestimmen**, was sie lesen und bewerten. JuLiD unterstützte gestaltet regelmäßig das Medienangebot der Schul- und Stadtteilbücherei Dreieich Weibelfeldschule mit. Im Frühjahr gab es außerdem eine interne Befragung unter JuLiD, wie in Zukunft weitergemacht wird. Mitbestimmung wird bei JuLiD auch künftig groß geschrieben!

► ***Jugendbuchtrends***

Harte Themen wie Flucht, Rassismus und Krebs werden derzeit neben Fantasy und Dystopien wieder häufiger verlegt im Jugendbuchsegment. Gut gemacht kommen sie bei der Zielgruppe auch an, aber wehe, ein pädagogischer Zeigefinger kommt daher. Was die LeserInnen von JuLiD besonders schätzen: kantige und skurrile Charaktere und Geschichten. Sie bewerten Protagonisten an ihrer hoffentlich nicht allzu glatt gezeichneten Persönlichkeit (sogenannte „Mary Sues“) und ihrer sexuellen Orientierung, die auch gern mal wechseln darf. „Diversity“ wird in Büchern in den Jurytreffen gelobt. Diese Anforderungen der Jury an Jugendbücher spiegeln sich in den Siegerbüchern wider.

► ***Die Siegertitel 2018***

Die JuLiD-Mitglieder entschieden sich für **5 Favoriten und eine beste Reihe**. Unter diesen Titeln wurde keine Rangfolge vergeben, weil so tolle, aber unterschiedliche Bücher nicht miteinander konkurrieren sollen. Entscheidend waren für die Jugendlichen das **Cover, das Thema, die Umsetzung, Spannung, Sprache und die Charaktere**.

- Neil Shusterman: Scythe ; 1 – Die Hüter des Todes
- Christophe Léon: Väterland
- Jesper Wung-Sung: Weg mit Knut
- Giancarlo Macri und Carolina Zanotti, Ill. Von Clara Zanotti: Punkte
- Emma Marten: The Blinds
- Beste Reihe: Sarah J. Maas: Das Reich der sieben Höfe

Neil Shusterman: Scythe ; 1 – Die Hüter des Todes
2017, Fischer Sauerländer
ISBN 978-3-7373-5506-3

Ab 14 Jahren

Unsterblichkeit, Wohlstand, unendliches Wissen.
Die Menschheit hat die perfekte Welt erschaffen - aber diese Welt hat einen Preis.
Citra und Rowan leben in einer Welt, in der Armut, Kriege, Krankheit und Tod besiegt sind. Aber auch in dieser perfekten Welt müssen Menschen sterben, und die Entscheidung über Leben und Tod treffen die Scythe. Sie sind auserwählt, um zu töten. Sie entscheiden, wer lebt und wer stirbt. Sie sind die Hüter des Todes. Aber die Welt muss wissen, dass dieser Dienst sie nicht kalt lässt, dass sie Mitleid empfinden. Reue. Unerträglich großes Leid. Denn wenn sie diese Gefühle nicht hätten, wären sie Monster.
Als Citra und Rowan gegen ihren Willen für die Ausbildung zum Scythe berufen werden und die Kunst des Tötens erlernen, wächst zwischen den beiden eine tiefe Verbindung. Doch am Ende wird nur einer von ihnen auserwählt. Und dessen erste Aufgabe wird es sein, den jeweils anderen hinzurichten… (Verlagstext)

Der Roman beschreibt eine Zukunft, in der die Menschheit nicht mehr sterben kann. Das Tötungsprivileg hat nur eine kleine Gruppe von Leuten, genannt Scythe. Rowan und Citra, zwei Teenager, werden als Lehrlinge dieser Tätigkeit ausgewählt, obwohl sie das gar nicht wollen.
Ich habe selten so eine interessante Sci-Fi Story gelesen. Die Handlung ist hochkomplex und trotzdem super ausgearbeitet. Dazu kommen interessante und glaubwürdige Charaktere... Es ist einfach lesenswert!

Miriam, 18 Jahre

„Die Hüter des Todes“ ist der erste Band von Neal Shustermans Scythe-Reihe. Im krassen Gegensatz zum Trend der Dystopien hat Shusterman eine Utopie geschaffen, eine Welt ohne Tod, Naturkatastrophen, hochtechnisiert und gesteuert von einer perfekten KI, dem Thunderhead. Um die Überbevölkerung zu vermindern, existieren die Scythe, ein Orden von lizenzierten Mördern. Die Protagonisten Citra und Rowan führen ein langweiliges, aber sehr unterschiedliches Leben, bis sie von Scythe Faraday als Lehrlinge ausgewählt werden, um dem Handwerk des Tötens nachzugehen. Beide sträuben sich zuerst gegen die Ausbildung, bis dann das Unvorhersehbare geschieht. Nur einer von ihnen wird zum Scythe ernannt werden, und dessen erste Nachlese wird die des anderen sein.
Shustermans Schreibstil saugt einen geradezu in die Geschichte, seine futuristische Welt voll mit High-Tech erscheint unglaublich lebensecht und die Charaktere sind mit reichlich Konflikt-Potenzial belastet. Obwohl die Geschichte **wahnsinnig spannend** und mehrere Charaktere zur Identifikation bereit stehen, ist es **vor allem die Welt, die mich begeistert**. Einerseits ist sie perfekt und utopisch, gleichzeitig aber voll von dystopischen Zügen, die von der neuen Ordnung der Scythe ausgeht, die Spaß am Töten gefunden haben.
Der Auftakt einer Reihe, der mit dem World-Building flasht und mit der Story und den Charakteren auf ganzer Linie überzeugt.

Franziska, 22 Jahre

Das Thema des Bezwingen des Todes habe ich **so noch in keinem Buch erlebt**, was den Ausgang der Geschichte spannend macht. Das Buch hatte insgesamt **viele unerwartete Wendungen und Facetten**. Insgesamt war das Buch gut zu lesen, teilweise waren nur Stellen etwas in die Länge gezogen. Die Übergänge waren ziemlich fließend und realistisch, was das Buch angenehm zu lesen macht.

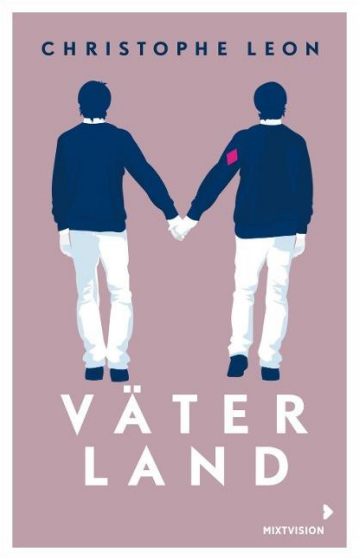
Stella, 14 Jahre

In dem Buch geht es darum, dass die Menschheit den Tod überwunden hat und neue Wege und Mittel finden muss, um das Bevölkerungswachstum in Grenzen zu halten. Dazu gibt es die Scythe, die das Recht haben, Menschen „nachzulesen“, wie die neue Art zu Töten genannt wird. Scythe suchen sich Lehrlinge und bilden sie zu vollwertigen Scythe aus. Als Citra und Rowan auserwählt werden, um Lehrlinge zu sein, stürzt ihre Welt ins Chaos, vor allem als ihr Scythemeister scheinbar Selbstmord begeht und sie getrennt werden und bei unterschiedlichen Scythe in die Lehre gehen müssen. Citra hat Glück und kommt bei Scythe Curie unter, die die Menschen die sie nachliest mit Respekt behandelt, aber Rowan wird ab sofort von Scythe Goddard unterrichtet, der sich weniger um menschliche Gefühle kümmert und es regelrecht genießt seine Opfer zu quälen. Citras und Rowans Meinungen gehen scheinbar auseinander, bis es zu einem Kampf kommen soll, den beide eigentlich ablehnen, aber sie haben in der Welt keine Entscheidungsfreiheit mehr.
Mir gefällt an dem Buch besonders, dass es sich mit der Zukunft beschäftigt und einen zum Nachdenken bringt. Es ist interessant, wenn für mich auch etwas beängstigend über eine mögliche Vision der Zukunft nachzudenken. Das Buch ist **spannend, fesselnd und schwer wieder aus der Hand zu legen**.

Marie, 14 Jahre

Ich fand an Scythe toll, dass die Autorin so offen mit dem Tod umgegangen ist. Sie hat ihn nicht schön geredet, aber hat ihn auch nicht als schlimmste Sache am Leben dargestellt. Bei dem Buch wurde mir aber bewusst, **dass der Tod zu unserem Leben dazu gehört**, dass es kein ewiges Leben geben kann und irgendwann jeder sterben muss.
Außerdem finde ich die Vorstellung, dass ein Computer einmal die Welt leitet, gar nicht so abwegig. Deshalb gefällt mir es sehr gut wie die Autorin das in Szene gesetzt hat.

Marlene, 15 Jahre



Christophe Léon: Väterland
2017, mixtvision Medienges.mbH
ISBN 978-3-9585-4095-8

Ab 12 Jahren

Gabrielle ist fast dreizehn Jahre alt. Im Alter von sechs Monaten wurde das aus Somalien stammende Mädchen von einem homosexuellen Paar adoptiert. George und Phil, ihre Väter, sind seit 15 Jahren verheiratet, doch nun wurde ein Gesetz erlassen, das sie zu Ausgestoßenen macht. Sie müssen eine rosa Raute als Kennzeichnung tragen, in einem Ghetto am Stadtrand wohnen und verlieren das Recht, ihren Beruf auszuüben (die beiden sind Künstler) - in der Stadt dürfen sie sich ohne Genehmigung nicht mehr bewegen. Um ein Geschenk zu Gabrielles Geburtstag zu finden, riskieren sie alles und fahren ohne Erlaubnis in die Stadt. Doch nachdem sie einen Autounfall gebaut haben und dadurch die Aufmerksamkeit vermeintlich rechtschaffener Bürger auf sich gelenkt haben, können sie niemandem mehr vertrauen. Wie sollen sie Gabrielle warnen, die Zuhause geblieben ist? Wie können sie ihre Verfolger abschütteln? Und wohin sollen sie flüchten? Mit "Väterland" entwirft Christophe Léon eine Zukunft, die von Intoleranz, Gewalt und Angst bestimmt ist. Eine Zukunft, die uns zurückwirft in eine gar nicht so ferne Vergangenheit. (Verlagstext)

„Väterland“ ist ein Buch, das in einer Zukunft spielt, die uns an eine gar nicht so weit zurückliegende Vergangenheit erinnert und uns alle zum Nachdenken anregen sollte.
Gabrielle wurde von einem seit 15 Jahren verheirateten schwulen Paar, Phil und George adoptiert, doch ein neues Gesetz in Frankreich macht diese Beziehung illegal. Homosexuelle Paare müssen von nun an rosa Rauten tragen, was sie zu Ausgestoßenen macht. Sie müssen in einem Ghetto leben, dürfen es ohne Erlaubnis nicht verlassen und werden von der Bevölkerung diskriminiert. Doch Phil und George riskieren alles um ein Geburtstagsgeschenk für Gabrielle zu kaufen. Sie bauen einen Autounfall und versuchen, ohne Aufsehen zu erregen und ohne zu wissen wem man trauen kann, zurück zu Gabrielle zu kommen.
Das Buch ist nur sehr kurz, aber es passiert so viel auf diesen 116 Seiten und man denkt noch sehr lange darüber nach. Das Buch zeigt was passieren könnte, wenn nicht langsam alle aufwachen und nicht aufhören intolerant gegenüber Menschen mit einer „anderen“ sexuellen Orientierung zu sein. Ein Buch, das Jugendliche und auch Erwachsenen zum Nachdenken anregt.

Laura, 20 Jahre

„Väterland“ von Christope Léon spielt in einer nicht terminierten Zukunft, die allerdings Parallelen zu der Nazi-Zeit aufweist. Zu Beginn sind homosexuelle Ehen, etc. von der Regierung akzeptiert und vom Gesetz unterstützt. So ziehen die verheirateten Protagonisten Phil und George die leicht naive Gabrielle auf – ein Waisenkind, das mit sechs Monaten aus Somalia zu ihnen gekommen ist. Sehr schnell ändert sich jedoch das Klima des Romans und Homosexuelle werden immer stärker in ihren Rechten beschnitten. Obwohl George und Phil sehr unterschiedliche Charaktere sind, stimmen sie doch darin überein, ihre Tochter vor den Anfeindungen und dem drohenden Unheil beschützen zu müssen.

Die Parallelen zum Nazi-Regime und der Kenntlichmachung der Juden, ihrer Enteignung und schließlich der Abspaltung von der Gesellschaft unterstreichen geradezu, wie dieses Gedankengut der Andersartigkeit und der Ausschließung immer wieder zum Tragen kommt und wie hoch aktuell diese Vorgänge auch heute noch sind. Mit gerade einmal 116 Seiten entwirft Christophe Léon zwar eine mögliche Zukunftswelt, aber eine, die es bereits in einer leicht abgewandelten Form gegeben hat. Das Thema ist bekannt, die rosa Raute als Kennzeichnung und die Ghettos vertraut, umso schockierender ist die Botschaft, dass dies in der Zukunft erneut geschehen kann. **Der eindringliche Schreibstil, die differenzierten Charaktere, besonders die Protagonisten, erschaffen eine Nähe, die unter die Haut geht**.

Franziska, 22 Jahre

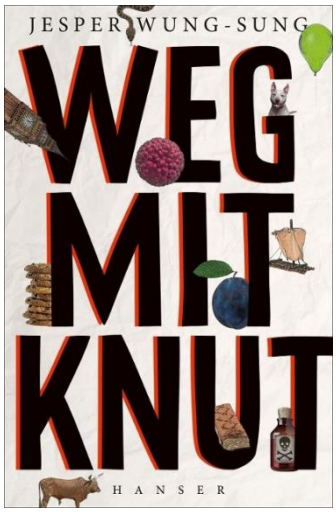
Ein Mädchen wächst als adoptierte Tochter von zwei Homosexuellen in einer Gesellschaft auf, in der dies ebenso sehr bekämpft wird wie das Judentum zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Aus der Sicht eines Kindes (und wechselnd auch der Perspektive ihrer Eltern) wird ein Alltag Beschrieben, der von Ausgrenzung, Intoleranz und Verfolgung geprägt ist.
Die Thematik ist klasse und sehr interessant umgesetzt. **Hochaktuell und realitätsnah, was die kurze Geschichte beinahe beängstigend macht.**

Miriam, 18 Jahre

"Väterland" ist ein Buch über alternative Familien, erzählt von einem Mädchen mit zwei Vätern. Die dreizehnjährige Gabrielle beschreibt die Gegenwart, in der ihre Väter von der Polizei verfolgt werden, weil sie das Getto verlassen haben um ihrer Tochter ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen. Sie bezieht sich aber vor allem auf die Vergangenheit und erzählt so rückblickend, wie Homosexuelle immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.
"Väterland" ist **ein schockierendes Buch** und am besten hat mir gefallen, dass die Systematik beschrieben wurde, mit der Homosexuelle ausgesondert wurden. Es erinnert oft an die Vorgehensweise der Nazis und anfangs wirkt es fast schon freundlich, denn Homosexuelle müssen ja von der Regierung "in Schutz" genommen werden und deswegen mit rosa Rauten gekennzeichnet werden. Später müssen sie in Gettos ziehen und dürfen die Städte nicht mehr ohne Erlaubnis besuchen. Sie werden zusammengepfercht und aus

der Gesellschaft ausgeschlossen. **Ein Buch, welches zum Nachdenken anregt und zeigt, wie schnell solch drastische Rückschritte gemacht werden können. Vor allem zeigt es aber, dass die Menschen zusammen halten müssen und gegen Ausgrenzung und Ablehnung vorgehen müssen.**

Lorina, 19 Jahre



Jesper Wung-Sung: Weg mit Knut
2017, Hanser
ISBN 978-3-4462-5495-4

Ab 12 Jahren

An Williams Leben ist gar nichts normal. Denn William hat Krebs. Und William hasst Knut. Knut wohnt unter Williams Bett und kommt nur hervor, wenn die beiden allein sind. Irgendwann kam er einfach durchs Fenster geklettert, kugelrund und mit perfektem Seitenscheitel. Inzwischen denkt Knut gar nicht mehr daran, wieder zu verschwinden. Aber William muss Knut loswerden, egal wie. Denn Knut ist nicht irgendwer. Er verkörpert Williams Krankheit und damit auch den Tod. Solange Knut bei ihm ist, kann William nicht gesund werden. Doch William wächst über sich selbst hinaus und befreit sich: von Knut und dem Krebs. Wunderbar feinfühlig fängt dieses Jugendbuch die Gedankenwelt des kranken William ein. (Verlagstext)

Der Markt wird geradezu überschwemmt mit Krebsbüchern, Jesper Wung-Sungs „Weg mit Knut“ **hebt sich von dieser Masse durch eine grandiose Idee ab: Knut.** Knut ist der Krebs, der William krank macht. Knut lebt unter Williams Bett. Aber Knut ist nicht, wie man sich Krebs vorstellt. Er ist ein akkurater Junge, mal dick, mal dünn, je nachdem wie schlecht oder gut es William gerade geht. Er verkörpert den Krebs, mit dem William täglich kämpft. Aber er ist nicht das Monster, manchmal ist er ein Albtraum, der einfach nur verschwinden soll, manchmal aber auch der beste Freund, der vermisst wird. Obwohl es eine Geschichte über Krankheit ist, steht die nicht wirklich im Vordergrund, sondern das Verhältnis von den „zwei“ Jungen, ihre Hass-Freundschaft und Williams Willen dem Leben zu begegnen, an ihm teilzuhaben, jeden Moment auszukosten und über sich hinauszuwachsen.
Ein grandioser Jugendroman der tief, aber feinfühlig in die Gedanken eines krebskranken Jungen abtaucht, und Krebs-Knut zu einem Gegner macht, gegen den ein Kind kämpfen kann.

Franziska, 22 Jahre

"Weg mit Knut" ist ein wunderbares Buch. Die kindlichen Erzählungen verleihen der Geschichte eine besondere Stimmung. Jedes noch so harte Thema und jedes Problem wird niedlich und kindlich vermittelt. Das ganze Buch lang weiß man eigentlich gar nicht wie ernst es ist. Das Buch "Weg mit Knut" **spielt sehr mit den Gefühlen und bleibt einem noch lange im Gedächtnis.** Für mich war es schön, das Buch zu lesen, da es sehr emotional ist und man eine starke Bindung zu den Charakteren aufbaut. **Auch die eine oder andere Träne konnte ich mir teilweise nicht verkneifen.**

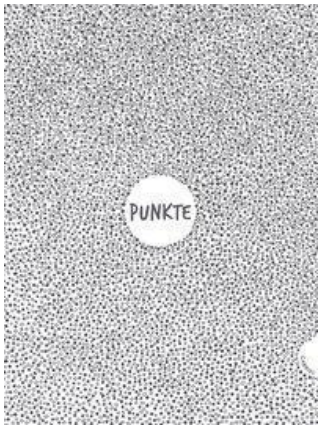
Sarah, 17 Jahre

In dem Buch geht es um einen krebskranken Jungen namens William, dessen Krebs in Gestalt eines Jungen mit dem Namen Knut bei ihm lebt. William möchte ein ganzer normaler Junge sein und zur Schule gehen aber Knut macht ihm immer einen Strich durch die Rechnung, weshalb William auch keine richtigen Freunde hat - bis auf Knut. Knut versteht ihn, Knut nimmt ihn so wie er ist, Knut ist unfreiwillig sein treuer Begleiter. Knut ist auch

der Einzige, der ihn nicht mit großer Vorsicht behandelt - im Gegenteil - er beleidigt ihn und ist immer etwas herablassend. Doch gleichzeitig motiviert er William, Dinge zu tun, die normale Jungs tun, auch wenn er William damit manchmal in große Schwierigkeiten bringt. **William will Knut unbedingt loswerden, denn Knut verzehrt auch immer einen Teil seines Essens, seiner Energie und seiner Lebensfreude**. Dann trifft William ein Mädchen und bekommt die Chance etwas normaler zu werden und tatsächlich es geht bergauf, bis er einen schlimmen Rückfall hat. Am Ende stellt sich die Frage: Kann Willam Knut besiegen und das Leben führen, das er immer haben wollte?

Mir hat an dem Buch besonders gefallen, dass nicht das Leid von William oder seinen Eltern im Mittelpunkt steht, sondern Knut selbst. **Es ist eine sehr ungewöhnliche Krebsstory, die einen fesseln und mitreißen kann**, außerdem informiert sie auch über die Krankheit an sich und wie sie für einen Jugendlichen sein kann. Das Buch ist **auch etwas traurig**, weil nicht alle Charaktere den Kampf mit dem Krebs überleben, aber es gibt trotzdem ein Happy End, das Hoffnung gibt.

Marie, 14 Jahre



Giancarlo Macri und Carolina Zanotti, Ill. Von Clara Zanotti: Punkte
2017, Gabriel
ISBN 978-3-522-30471-9

Ab 4 Jahren

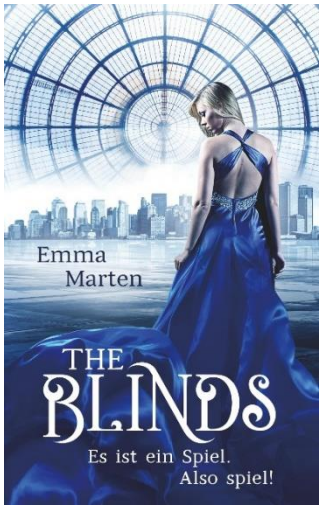
Was passiert wenn man flüchten muss? Ein berührendes Bilderbuch, das alle großen Fragen von Migration, Arm und Reich, Integration und Solidarität mit Punkten visualisiert. Sogar das Parlament aus Punkten, das über das Schicksal vieler entscheidet. (Verlagstext)

Ein hochaktuelles Bilderbuch, geeignet eher für Jugendliche und Erwachsene oder zum Erklären für Kinder, um sich anschaulich und künstlerisch mit dem Thema Flucht, Migration und Integration auseinanderzusetzen. Mit einer **schockierenden Einfachheit** zeigt „Punkte“ das Problem und eine kindlich naive, aber trotzdem **ausdrucksstarke** und auf den Punkt gebrachte Lösung.

Franziska, 22 Jahre

Das Buch erreicht, worauf es abzielt, nämlich die die Flüchtlingspolitik auf eine einfache und leicht verständliche Art zu erklären. Das Buch besteht weder aus zu viel noch aus zu wenig Text und die Bilder tragen zum Verständnis bei. Trotz der wenigen Sätze und der, aus Punkten bestehenden, Bilder, ist das Buch **sehr süß und berührend**.

Stella, 14 Jahre



Emma Marten: The Blinds ; 1 – Es ist ein Spiel. Also spiel!
2017, BoD
ISBN 9783744897464

Ab 12 Jahren

Geheimnisse sind kein Fremdwort für Riley. Ihre Kindheitsträume hat sie längst begraben. Doch dann bietet sich ihr die Chance, an der bekanntesten Fernsehshow des Landes teilzunehmen - den Blinds. Und plötzlich rücken all diese Träume in greifbare Nähe… (Verlagstext)

The Blinds erzählt die Geschichte von Riley, die mit einem nicht genauer identifizierbaren Mitbewohner in den Slums lebt und dort ums Überleben kämpft, bis sie die Chance bekommt, an den Blinds teilzunehmen, einer Show, die ihr Leben verändern wird.

Der Debütroman hat mich ab der ersten Seite gefesselt **und ich konnte ihn nicht aus der Hand legen**, bis ich fertig war. Riley ist von Anfang an eine von vielen Geheimnissen umgebene Protagonisten, welche man erst im Laufe des Romans erfährt und am Ende kratzt man immer noch an der Oberfläche.
Ich warte schon gespannt auf den 2.Band, um rauszufinden wie es mit Riley in der Show weitergeht und was sie noch alles vor uns verborgen hält.

Katharina, 20 Jahre

In dem Buch `The Blinds` von Emma Marten, geht es um Riley MacAvish die ihren Traum und gleichzeitig ihren Alptraum lebt. In New America gibt es eine Fernsehshow- The Blinds. Riley wird von „Ihm“ angemeldet, aber sie ist nur eine von tausenden…
Noch bevor ich zur JuLiD kam und ich somit die Autorin kennengelernt habe, hatte ich einen Flyer für das Buch in der Hand und wollte es ausleihen. Deshalb war ich enttäuscht, als man mir sagte, dass das Buch noch nicht erschienen ist. Als ich dann aber zur JuLiD kam und die Autorin kennenlernen durfte, war es für mich noch ein Grund mehr, das Buch, als es dann erschienen war, in die Hand zu nehmen und zu lesen. Ich habe einige Kriterien, die für mich bedeuten, dass das Buch für mich wirklich gut ist. `The Blinds` hat für mich persönlich, alle dieser Kriterien erfüllt und deshalb, habe ich es als einen meiner Favoriten gewählt.

Yael, 14 Jahre

So wirklich schlau wurde ich aus dem Klappentext nicht. Ein dystopischer Debütroman einer jungen Autorin mit tollen Cover – na gut, dann mal los. **Dass aus dem Inhalt ein Geheimnis gemacht wird, hat allerdings einen guten Grund**. Es geht um Geheimnisse. Und darum, dass andere damit eine gute Show machen: The Blinds – eine Fernsehshow, die an **„The Voice“ meets „Tribute von Panem“** erinnert.

Vieles scheint schon mal dagewesen zu sein, aber nicht immer wird so was dann auch gut umgesetzt und zu etwas eigenem gemacht. Das aber schafft Emma Marten! **Aus „nur mal kurz reinlesen“ wurde ein Sog**, der mich über die Seiten fliegen ließ. Störte ich mich anfänglich an Beschreibungen über IHN oder was ER so dachte, wusste ich bald, dass eben auch dieses Geheimnis nach und nach entblättert werden würde und das macht den Sog der Geschichte aus. **Unvorhergesehene Wendungen**, gut ausgearbeitete Charaktere und eine Geschichte, die ich so noch nicht gelesen habe. Die Sprache scheint an manchen Stellen noch etwas holprig (Offensichtliches wird dann doch einmal zu oft noch mal gesagt), aber **das Buch beeindruckt und hallt noch eine Weile nach**. Man darf gespannt sein, was noch von der Autorin zu hören/lesen sein wird. Top!

Rahel, 17 Jahre

Beste Reihe – „Das Reich der sieben Höfe“

Sarah J. Maas erschafft eine **atemberaubende, neuartige und mit viel Konfliktpotenzial ausgestattete Fantasywelt.** Ihr Schreibstil ist von Seite 1 **fesselnd** und lässt einen nicht mehr los. Alle Bände sind entsprechend dick, sodass teilweise Kapitel und Szenen entstehen, die wenig Spannung besitzen, aber trotzdem in dem Gesamtkunstwerk eine wichtige Rolle spielen. Vor allem die **witzigen, tiefgründigen Charaktere** um die Protagonistin Feyre tragen die Story und zwingen, immer weiterzulesen.

Franziska, 22 Jahre

Ich finde das war einer der besten Fantasy Buchreihen 2017/18. Der Schreibstil von Sarah J. Maas ist mitreißend und ich konnte mit Feyre mitfühlen. Die Charaktere sind wunderbar beschrieben. Ich hatte zwischendurch das Gefühl sie selber zu kennen. Deshalb habe ich das Buch als Favoriten gewählt.

Yael, 14 Jahre

Maas, Sarah J.: Dornen und Rosen ; 1
ISBN 978-3-423-76163-5
2017, dtv

Sie hat ein Leben genommen. Jetzt muss sie mit ihrem Herz dafür bezahlen.
Die junge Jägerin Feyre wird in das sagenumwobene Reich der Fae entführt. Nichts ist dort, wie es scheint. Sicher ist nur eins: Sie muss einen Weg finden, um ihre Liebe zu retten. Oder ihre ganze Welt ist verloren. (Verlagstext)

Der erste Teil beginnt rasant. Feyre wird uns als Überlebenskünstlerin dargestellt, die alleine für ihre in Armut geratene Familie gekämpft. Ihre Schwestern rühren keinen Finger und ihr Vater ist verkrüppelt und verlässt das Haus nicht mehr. Dadurch wird sofort Sympathie für die Protagonistin erzeugt. Feyre ist stark, mutig und stellt sich allem entgegen, um ihre Familie zu schützen, auch wenn diese nicht hinter ihr steht. Ihre Entwicklung ist im ersten Teil grandios dargestellt, die ich hier aus Spoiler-Gründen nicht vorweg nehmen möchte. Die anderen Charaktere, Tamlin und Lucian, haben mich begeistert, weil sie jeder ihre individuelle Persönlichkeit, Vergangenheit, Konflikte und schwere Schicksalsschläge besitzen. Sie waren einfach so überzeugend, dass man ihnen alles abgekauft hat. Das Ende hat mich umgehauen und war für mich nur ein klein wenig vorhersehbar.

Der erste Teil Dornen und Rosen hat mich komplett überzeugt. Und ich musste direkt den 2. Teil anfangen zu lesen. **Die Charaktere sind einfach unglaublich.**

Maas, Sarah J.: Flammen und Finsternis ; 2
ISBN 978-3-423-76182-6
2017, dtv

Feyre hat überlebt. Sie hat Amarantha, die grausame Fae-Königin, besiegt und ist mit Tamlin an den Frühlingshof zurückgekehrt. Doch das scheinbar glückliche Ende täuscht. Tamlin verändert sich immer mehr und nimmt ihr allen Freiraum. Feyre hat Albträume, denn sie kann die schrecklichen Dinge nicht vergessen, die sie tun musste, um Tamlin zu retten. Und sie ist einen riskanten Handel mit Rhys eingegangen und muss nun jeden Monat eine Woche an seinem gefürchteten Hof der Nacht verbringen. Dort wird sie immer tiefer in ein Netz aus Intrigen, Machtspielen und ungezügelter Leidenschaft gezogen. (Verlagstext)

Der 2. Teil beginnt etwas schleppend durch Feyres Leiden. Sie ist nicht mehr die starke Protagonistin, sondern leidet, macht sich für alles verantwortlich, kann nicht mehr malen und ist mit sich selbst nicht mehr im Reinen.

Im Nachhinein ist diese Entwicklung realistisch, aber während des Lesens hat es mich irgendwann nur noch genervt, da sich diese „Leidensstrecke“ sehr lange erstreckt und kaum etwas nennenswertes geschieht. Doch sobald Feyre bei Rhysand am Hof der Nacht ist, reißt der High Lord sie aus ihrer Reglosigkeit und entfacht das Feuer wieder in ihr. Ab da konnte ich auch den 2. Teil nicht mehr aus der Hand legen.

Feyre lernt mit ihrer Unsterblichkeit und ihren Fähigkeiten umzugehen. Die Geheimnisse über Rhys und Prythian, die dabei zutage treten, sind sehr interessant und tragen einen Großteil der Handlung. Vor allem das Trio hat es mir angetan. Cassian, Azriel und Mor sind grandios ausgearbeitete Charaktere, in die ich mich sofort verliebt habe. Man erfährt zwar viel über sie und andere Charaktere, aber die Story ist vor allem auf Rhys und Feyre ausgerichtet. Dafür müssen Lucian und Tamlin einstecken. Die Entwicklung des High Lords des Frühlings war für mich ein Schock, aber mit der Zeit auch nachvollziehbar und gut erklärt.

Bis auf die Leidensgeschichte, die mir zu lang war, steht der zweite Teil dem ersten an Spannung, tollen Charakteren und einer starken, überzeugenden Protagonistin in nichts nach.

Maas, Sarah J.: Sterne und Schwerter ; 3
ISBN 978-3-423-76206-9
2018, dtv

Feyre hat ihren Seelengefährten gefunden. Doch es ist nicht Tamlin, sondern Rhys. Trotzdem kehrt sie an den Frühlingshof zurück, um mehr über Tamlins Pläne herauszufinden. Er ist auf einen gefährlichen Handel mit dem König von Hybern eingegangen und der will nur eins – Krieg. Feyre lässt sich damit auf ein gefährliches Doppelspiel ein, denn niemand darf von ihrer Verbindung zu Rhys erfahren. Eine Unachtsamkeit würde den sicheren Untergang nicht nur für Feyre, sondern für ganz Prythian bedeuten. Doch wie lange kann sie ihre Absichten geheim halten, wenn es Wesen gibt, die mühelos in Feyres Gedanken eindringen können? (Verlagstext)

Bin ich froh, die Reihe in einem Rutsch gelesen zu haben. Alles andere wäre eine Gräueltat gewesen. Die Charaktere verlangen einfach, dass man ihre Geschichte bis zum Ende suchtet. Den dritten Teil, die Untertitel passen übrigens großartig zu den jeweiligen Teilen und werden in der Handlung ausgezeichnet in Szene gesetzt, habe ich verschlungen und konnte ihn selbst spät in der Nacht nicht aus der Hand legen. Ich weiß gar nicht, was ich dazu sagen soll, ohne zu viel zu spoilern. Es ist einfach wahnsinnig gut.

An dem ganzen Roman habe ich nur einen winzigen Kritikpunkt, bei dem ich hin und her gerissen bin, zwischen meiner Happy End Sucht und der Glaubwürdigkeit. Und der ist ein absoluter Spoiler!!! Deswegen hier jetzt schnell die Zusammenfassung. Teil 3 ist meiner Meinung nach der beste der Reihe und ich würde mich freuen, wenn die tollen, liebenswürdigen, witzigen, aufopferungsvollen Charaktere nicht für immer auf diesen Seiten, in den Gedanken der Autorin oder irgendeiner Schublade verweilen, sondern wir hoffentlich noch mehr von ihnen bekommen. Jetzt der Mega-Spoiler. Also nicht weiterlesen, falls ihr es noch nicht gelesen habt!!!!

————————- Furchtbarer Spoiler-Alarm ——————————–

Zwar werden während der Schlacht und auch so immer wieder geliebte Charaktere verletzt, aber die Heiler schaffen es immer wieder sie zu retten. Bei dem Ausmaß der Schlacht und den Verletzungen erscheint das leicht unrealistisch, aber gleichzeitig bin ich wahnsinnig froh darüber. Denn es hätte mein Herz gebrochen, wenn auch nur einer meiner geliebten Charaktere es nicht geschafft hätte. Ich bin also etwas in der Zwickmühle, einerseits liebe ich das Happy End, andererseits ist es nicht gerade realistisch, dass nur einer stirbt.

————————- Ende vom furchtbaren Spoiler ————————

Franziska, 22 Jahre